

## TAROT HEUTE

Verbandszeitung des Tarot e.V.

Ausgabe 7 – Juli 2005



Liebe Tarotfreunde,

Über die Ursprünge der Tarotkarten gibt es bekanntlich viele Mutmaßungen. Niemand kann sagen, ob sie in einem verschlüsselten uralten Weisheitssystem wurzeln oder in einem in der Renaissance sehr populären Gesellschaftsspiel. Doch auch die immerhin fast 600 Jahre umfassende tatsächlich nachweisbare Geschichte der Tarotkarten ist spannend und voller Rätsel und Geheimnisse. Es lohnt sich auf jeden Fall, hier einmal auf einen Streifzug zu gehen, und zwar nicht nur, um sich auf eine Prüfung beim Tarot e.V. vorzubereiten. Modernen Tarotberatern kann man ohnehin schon lange nicht mehr den Vorwurf machen, dass sie historische Tatsachen ignorieren und an Märchen glauben. Doch auch tarotinteressierte Laien entwickeln mehr und mehr Interesse für die Wurzeln der Karten. Die Redaktion hofft, dass die vorliegende Sommerausgabe von TAROT HEUTE nicht nur einen Beitrag zum Wissen über die Tarotgeschichte leistet, sondern auch eine interessante und kurzweilige Sommerlektüre darstellt.

Als wir die Tarotgeschichte zum Schwerpunkt dieser Ausgabe wählten, haben wir nicht erwartet, wie groß der Zuspruch sein würde. In den letzten Wochen haben uns so viele Beiträge und Vorschläge für Artikel erreicht, dass wir dieses Thema noch einmal aufgreifen werden.

Wir wünschen Euch allen einen schönen erlebnisreichen Sommer.  
Eure TAROT HEUTE Redaktion

### **IMPRESSUM:**

#### **TAROT HEUTE**

ISSN 1613-6675

Verbandszeitung des Tarot e.V.

c/o Annegret Zimmer

Thomasiusstr. 30 06110 Halle

Redaktion: Annegret Zimmer

Kontakt: [tarotheute@web.de](mailto:tarotheute@web.de)

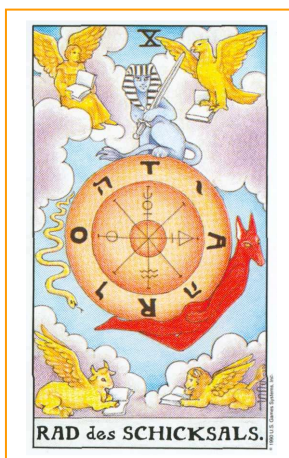
Erscheint vierteljährlich

Im Januar, April, Juli u. Oktober

Redaktionsschluss jeweils

1. März, 1. Juni, 1. Sept., 1. Dez.

Für den Inhalt der Beiträge  
zeichnen die Verfasser verantwortlich.



Abgebildete Karten aus dem Universal Rider Tarot  
Copyright 2003 AGM AGMüller/Urania  
Verlag, CH-8212 Neuhausen a/Rheinfall

## INHALT

Über die Anfänge des Tarots <i>Von Susanne Zitzl</i>	3
Wer war Lady Frieda Harris? <i>Von Susanne Zitzl</i>	9
Die Zukunft des Tarot <i>Von Tony Willis, übersetzt von Kirsten Kretschmer</i>	12
Buchrezension Christine Jette: "Professional Tarot: The Business of Reading, Consulting & Teaching" <i>Von Carola Lauber</i>	15
Tarot-Psychologie – Passende Karten <i>Von Ernst Ott</i>	18
Aktuelles	21
Transaktionsanalyse (TA) angewendet in der Tarotberatung <i>Von Praxida-Brigitte Siehl</i>	22
Lenormand als Erkenntnisweg <i>Von Katrin Rosali Brown</i>	25
Andere Kartenorakel: Die Skat- bzw. Spielkarten <i>Von Susanne Zitzl</i>	28
Motherpeace - Das Tarot mit dem etwas anderen Weltbild <i>Von Angela Hamann</i>	31
Erlebnis Tarot Unerwartet <i>Von Annegret Zimmer</i>	35
Ausblick auf die nächste Ausgabe	36

Bitte beachtet auch das Preisrätsel von Carola Lauber, das ihr im Anhang findet



## Über die Anfänge des Tarots

Von Susanne Zitzl

Über die Herkunft des Tarots wurde bereits viel spekuliert. So mancher Tarotforscher vermutete den Ursprung im alten Ägypten, andere wiederum nennen die Zigeuner als Urheber der Karten. Tatsache ist jedoch auch, dass diesbezüglich einige Legenden und Anekdoten gebildet wurden – vermutlich, um die Geschichte der Karten spannender zu machen und dem Tarot ein geheimnisvolles Flair zu geben. Bis heute hält sich z.B. hartnäckig das Gerücht, dass die Zigeuner ein geheimes Buch besäßen („das älteste Buch der Welt“), welches die „wahre Anleitung zum Kartenorakel“ enthält; gesehen hat dieses Buch natürlich noch keiner. Doch ungeachtet der Tatsache, dass vieles erdichtet wurde, haben alle diese Geschichten eines gemeinsam: Es ist der Glaube, dass es sich beim Tarot um ein komplexes und uraltes Weisheitssystem handelt.

Ebenso unklar wie die Herkunft ist auch die Bedeutung des Wortes „**Tarot**“. So versuchten manche Tarotforscher, in dem hebräischen Wort „Thora“ („das Gesetz“) eine Entsprechung zu finden.

Andere wiederum sahen den Ursprung in dem lateinischen Wort „Rota“, was soviel wie Rad, Wagen (im Sinne von Rad des Schicksals bzw. Kreislauf der Wiedergeburten) bedeutet. Einige glauben im europäischen Wort „Taro“ auch den Namen der tibetischen Gottheit „Tara“ oder der ägyptischen Göttin „Aton“ zu finden. Während die Astrologie seit etwa 5000 Jahren für die Öffentlichkeit zugänglich ist, ist anzunehmen, dass die Bedeutung der Tarotkarten nur in geheimen Zirkeln weitergegeben und erst während der italienischen Renaissancezeit der Öffentlichkeit bekannt wurden.



### Spielkarten – Vorläufer oder spielerische Nachentwicklung des heutigen Tarots?

Wo nun Karten, die unserem heutigen Tarot in Struktur und Aufbau ähneln, erstmals auftauchen, ist also definitiv nicht bekannt. Wir können uns deshalb nur auf Aufzeichnungen stützen, in denen Karten erstmals Erwähnung finden (wenn im nachstehenden Text von „Karten“ die Rede ist, können wir sowohl von Tarot- als auch von Spielkarten ausgehen):

- ✘ 1344 Florenz: ein Kartenspiel namens „Naibbe“ wird verboten (dieses Wort für Spielkarten hat sich übrigens bis heute im Spanischen erhalten); ähnlich verhält es sich 1377 in Viterbo: Hier werden Spielkarten als „Naibi“ bzw. „Nai“ aus dem „Land der Sarazenen“ erwähnt. Aus dem Jahre 1337 sollen Klosterstatuten stammen, die neben verschiedenen Glücksspielen ein Spiel mit dem Namen „Paginal“ verboten.
- ✘ 23.05.1376 Florenz: Generelles Verbot aller Kartenspiele
- ✘ 1378 Regensburg: Verbot der Kartenspiele
- ✘ Brüssel 1379: Erwähnung von Spielkarten am Hofe des Herzogs von Brabant
- ✘ Nürnberg 1380: Kartenspielverbot

- ✘ Paris 1389: Spielkarten gelangen von Mailand aus in die Stadt
- ✘ Frankfurt/M.1393: Erwähnung des ersten deutschen Kartenmachers
- ✘ Straßburg 1394: Spielverbot
- ✘ Ulm 1397: Kartenspielverbot
- ✘ Nürnberg 1397: Erwähnung eines Kartenmachers
- ✘ Augsburg 1400: Spielkartenverbot
- ✘ Orleans 1408: Erwähnung der „sarazenischen Karten“ im Inventar der Herzöge von Orleans
- ✘ Straßburg 1440: Erwähnung des Kartenmachers Johann Meidenbach
- ✘ Venedig 1441: die hiesigen Kartenmacher beschwerten sich über die verstärkte Einfuhr von Spielkarten aus Ulm
- ✘ Toulouse 1465: Karten werden nach Spanien exportiert; es existiert hier eine Innung der „Naiperii“ (Kartenmacher)
- ✘ Nürnberg 1452: Verbrennung der Spielkarten durch den Franziskaner Capistranus
- ✘ Leipzig 1400-1500: wandernde Kartenmacher aus Süddeutschland erreichen die Stadt
- ✘ usw....



Die Utensilien eines „Kartenmachers“ (16. Jhr. – Spielkartenmuseum Altenburg)

Neben den zahlreichen Verboten scheint der Dominikanermönch John von Brefeld innerhalb des Klerus eine Ausnahme gebildet zu haben, denn er stellte um 1374 fest, dass in der Symbolik der Karten der Zustand der Welt ausgezeichnet wiedergegeben sei. Auch existiert ein Dokument aus dem Jahre 1442 aus der Stadt Ferrara, in dem der Tarot („*Ludus triumphorum*“) erwähnt wird. Tatsache ist, dass die herkömmlichen Spielkarten enge Verwandte des Tarots zu sein scheinen. Betrachten wir uns die heutigen Spielkarten (französische, deutsche und italienische Motive), dann besteht Grund zur Annahme, dass diese Vor- oder Nachläufer des Tarots sind, da die einzelnen Serien (Sätze) in Struktur und Aufbau der kleinen Arkana entsprechen. Insbesondere die spanischen und italienischen Spielkarten sind den Tarotkarten in den kleinen Arkana des Tarots sehr ähnlich. So kann man von folgender Entsprechung ausgehen:

Symbol im Tarot	Franz. Spielkarten	Deutsche Spielkarten	Span. (Naibbe/Naipe)
Stab	Kreuz	Eichel	Keule/Stab
Schwert	Pik	Blatt	Schwert
Kelch	Herz	Herz	Kelch
Münze	Karo	Schellen	Münzen

Unklarheiten bestehen noch bezüglich des Jokers. Hier sind sich die Tarotkundigen nicht schlüssig, ob er der Nachfolger des Narren ist. Unklar ist generell die Entstehung der hohen Arkana; hier weiß niemand, ob sie einst nachträglich entstanden und dem Deck hinzugefügt wurden, oder ob sie bereits bestanden und einem Satz Karten entnommen wurden.



Über den Hintergrund der vier Symbole wurde ebenfalls viel spekuliert. In erster Linie werden sie mit den vier klassischen Elementen, die wir aus der Astrologie kennen, in Verbindung gebracht. So entsprechen die Stäbe dem Element Feuer, Schwerter der Luft, Kelche dem Wasser und die Münzen der Erde. Auffallend ist auch, dass eine Unterscheidung der Zeichen nach Polarität erfolgt haben muss, denn auf französischen Spielkarten sind die sog. männlichen Zeichen Pik und Kreuz schwarz dargestellt, während die weiblichen Zeichen Herz und Karo in roter Farbe sind.

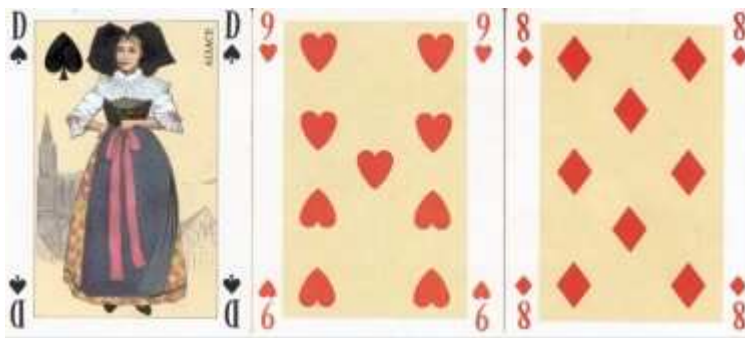
Hier ein kurzer Überblick über die verschiedenen Spielkarten:

Tarot de Marseille :

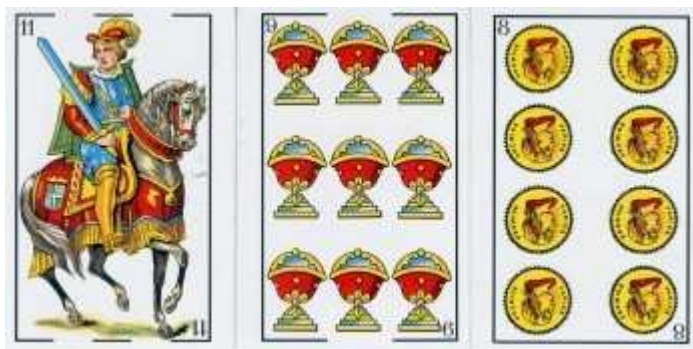




**Französische Spielkarten**



*Naibe/Naippe:*



**Eine wichtige Tarotepoche: die Renaissancezeit**

Die ersten Tarotkarten tauchen erstmals im 15. Jahrhundert in Mailand auf. Genau genommen handelt es sich hier um das Visconti-Sforza-Kartendeck, das uns heute als ältester Tarotsatz bekannt ist. Historische Quellen belegen, dass es höchstwahrscheinlich der Maler *Bonifazio Bembo* (1420 – nach 1477) war, der die Tarotkarten für das Herzoghaus Visconti-Sforza malte. Auch wenn man nicht genau weiß, wann die Karten genau entstanden sind, ist sicher, dass sie nach den beiden Herzogtümern benannt wurden und auch einige Wappen und heraldischen Symbole der beiden Herzogtümer enthalten. Auch ist anzunehmen, dass sich das Wort „Trümpfe“, eine weitere Bezeichnung für die 22 hohen Arkana, von dem italienischen „I Trionfi“ ableitet. Vermutlich wurden die Motive der hohen Arkana den Triumphzügen, die man an Fürstenthäusern in Mailand gerne aufführen ließ, nachempfunden.

„Sforza“ ist das italienische Wort für "Kraft" und es wird von manchen Tarotforschern vermutet, dass es sich bei der Karte Kraft, die einen jungen Mann bei der Bändigung eines Löwen zeigt, um das Abbild von Francesco Sforza handelt. Manche Forscher vermuten in der Karte Kraft auch das Abbild der Stadt Venedig, die von Sforza regiert wurde und deren Wappentier ein Löwe war. Bei dem Visconti-Sforza-Tarot fehlten ursprünglich die Karten XIII Tod und XV Teufel aus den hohen Arkana – man nimmt an, dass die vermeintlich schlechten Karten bewusst nicht mit in

das Deck aufgenommen wurden; die beiden Karten wurden später nachillustriert. Mittlerweile wird von einigen Tarohistorikern vermutet, dass das Deck von Bembo ursprünglich aus 70 Karten bestand. Zugrunde soll hier eine 5 x 14 Struktur liegen: 14 Trümpfe und 4 x 14 kleine Arkana (10 Nummernkarten und 4 Hofkarten).

### Kannte Arthur Waite die alten historischen Decks?

Neben den berühmten Visconti-Sforza-Karten ist jedoch vor kurzem ein weiteres wichtiges historisches Deck mit auf dem Markt erschienen. Es handelt sich hier um den Sola-Busca-Tarot. Dieser Tarot stammt ebenfalls aus der italienischen Renaissancezeit, ikonographische Studien haben die Karten auf die zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts datiert. Sie entstanden wahrscheinlich in Venetien, Norditalien, und gehörten über Generationen hinweg der Familie Sola Busca in Mailand. Der Kartensatz ist mit allen 78 Karten vollständig und nach wie vor im Besitz der Familie. Es ist anzunehmen, dass das Sola-Busca-Tarot als Vorbild bzw. Inspiration für Arthur bei der Entwicklung seines Decks fungiert hat, da manche kleinen Arkana aus dem Deck von Waite den Karten des Sola-Busca-Tarots ähneln. Man vergleiche hierfür die Karten 10 der Schwerter aus dem Sola-Busca-Deck mit den 10 der Stäben von Waite.

### Der Tarot in der Neuzeit

Ende der sechziger und in den siebziger Jahren erlangte der Tarot eine große Popularität, was zur Folge hatte, dass unzählige Tarotdecks auf dem Markt erschienen – sowohl von unbekanntem als auch von renommierten Künstlern. So gibt es mittlerweile Karten von Salvatore Dalí („Dali Tarot“ – erschienen 1983), Herman Haindl („Haindl-Tarot“ – 1988) und Margarete Petersen („Petersen-Tarot“ -2001). Zu erwähnen sei auch die Fülle an Decks, die verschiedenen Zeitepochen nachempfunden sind, wie z.B. das Hudes-Deck, Ägyptischer Tarot, Scapini-Tarot, Aquarian-Tarot. Mittlerweile gibt es auch eine Reihe von Tarotkarten, die an das Deck von Arthur Waite angelehnt sind, wie z.B. der Morgan-Greer-Tarot oder der Robin-Wood-Tarot. Daneben wurden noch eine Reihe Karten aufgelegt, die eventuell mehr zu den Sammlerstücken gehören, weil die Illustrationen als solches reizvoll sind, obwohl die Bedeutungen der einzelnen Karten stark von der Überlieferung abweichen oder mit einer speziellen Symbolik versehen wurden. Spontan fällt mir der „22 Arcani I Gatti“ (italienischer Katzentarot, limitierte Auflage) ein, der gewiss sehr schön ist, während hingegen ein Deck namens „Bier-Tarot“ sicherlich eine Frage des guten Geschmacks sein dürfte.

Die Fülle an Tarotdecks und –literatur macht es für den Anfänger nicht einfach, sich einen grundlegenden Überblick zu verschaffen. Die Frage ist allerdings nicht, ob solche exotischen Decks „besser“ oder „schlechter“ sind als die traditionellen Karten; es geht vielmehr darum, die Symbolik zu verstehen bzw. die archetypischen Hintergründe nachvollziehen zu können.



### Literaturhinweise:

- ❖ Paul Foster Case: „Schlüssel zur ewigen Weisheit des Tarots, Urania Verlag
- ❖ Papus: „Tarot der Zigeuner; Ansata Verlag, Bibliotheca Hermetica
- ❖ Aleister Crowley: „Das Buch Thoth“, Urania Verlag
- ❖ Belinda Rodik: „Das Tarot-Lexikon“, Delphi Verlag
- ❖ Hajo Banzhaf: „Tarot“, Diederichs Verlag
- ❖ Stuart R. Kaplan: „Encyclopedia of Tarot“, U.S. Games Systems, Inc.
- ❖ Eliphas Lévi: „Transzendenz Magie – Dogma und Ritual“, Ansata-Verlag
- ❖ Oswald Wirth: „Die Magie des Tarot“, Fischer-Media

- ❖ „Tattva Viveka – Forum für Wissenschaft, Philosophie und spirituelle Kultur“ (Zeitschrift, Ausgabe 12/1995, Artikel „Der Hermetische Orden der Goldenen Dämmerung, Teil II von Berthold Röth )

### Internet:

- ❖ Tarotgeschichte („Trionfi“ von Huck Meyer – Danke!!! ☺ ): [www.trionfi.com](http://www.trionfi.com)
- ❖ Ordo Templi Orientis: [www.oto.de](http://www.oto.de)

### Grafiken:

**Mäßigkeit , Bube der Kelche, Fotos Kartenmuseum Altenburg:** Copyright by Susanne Zitzl, Dominikus-Schneider-Str. 7, 85053 Ingolstadt, [www.wasserfrau.com](http://www.wasserfrau.com). Weitere Reproduktionen sind nicht gestattet.

**Tarot de Marseille:** Mit freundlicher Genehmigung der Firma AGM AGMüller, 8212 Neuhausen am Rheinfl/CH, [www.tarotworld.com](http://www.tarotworld.com). Weitere Reproduktionen sind nicht gestattet.

**Spielkarten französisches und italienisches („Naibe/Naibbe“) Blatt:** Copyright bei Redaktionsschluss nicht bekannt. Wir sind für weitere Hinweise dankbar (Anm der Autorin).



Anlässlich des Aufrufs der Tarot Heute-Redaktion, sich für die aktuelle Ausgabe von Tarot Heute mit dem Thema Tarotgeschichte auseinanderzusetzen, möchte ich einen Artikel von Tony Willis beisteuern, der zwischen 1990 und 2000 im englischen Quest Magazine erschien und den ich hier übersetzt und gekürzt wiedergebe. Er beschäftigt sich mit der möglichen Entwicklung des Tarot aus der Sicht eines Okkultisten. Ich halte das für ein spannendes und für uns Tarotisten sicher sehr relevantes Thema. Ich hoffe, dass die leicht provokanten Thesen Willis' uns Denk- und Diskussionsstoff bieten.

Kirsten Kretschmer

## Die Zukunft des Tarot

Lieber Brian,

du möchtest wissen, was die Zukunft für den Tarot bereithält, eine Frage, die dir in den Sinn kam, als dir kürzlich das große Angebot von Tarotdecks in einer nicht esoterischen Buchhandlung auffiel. Interessanterweise hat mir kürzlich Cynthia Giles, die Autorin von *Tarot – Geschichte, Geheimnis und Überlieferung*, die gleiche Frage gestellt und so kann ich dir umgehend antworten.



Kurz gesagt meine ich, dass der Tarot in Zukunft zwei unterschiedliche Pfade beschreiten wird. Diese Spaltung ereignete sich vor nicht allzu langer Zeit und wird sich im Laufe der Zeit immer mehr ausweiten. Der zweite Pfad ist für dich und mich sicher von größerem Interesse als der erste. Dennoch möchte ich diesen ausführlich erläutern, denn ich bin der Ansicht, dass wir uns seiner Richtung bewusst werden müssen und warum er existiert. Wir können den ersten Pfad den exoterischen und den zweiten Pfad den esoterischen nennen.

### 1. Exoterische Entwicklung

Auf dem exoterischen Pfad wird die Tarot "Explosion", die in den 1960ern begann, sich verstärken. Einerseits wird es immer mehr "Themendecks" geben – wie das Discworld Tarot, das Taoist Tarot oder das Mickey Maus Tarot. Andererseits können wir damit rechnen, dass mehr orakelnde und psychologisierende Decks entstehen / ausgegraben werden, gleich den Medizinkarten oder Cartouche.

Aus dieser Explosion werden sich zwei Resultate mit der Zeit herauskristallisieren.

a) Der Tarot wird immer mehr als ein Gesellschaftsspiel betrachtet werden. So wird z.B. das kürzlich erschienene Herr der Ringe Tarot als Wahrsagespiel ebenso wie als Gesellschaftsspiel [und inzwischen auch als Tarot zum Film, Anm. der Übersetzerin] vermarktet. Esoterisch gesehen scheint dies ein Rückschritt zu sein, denn der Tarot nahm ja wahrscheinlich seinen Anfang als Gesellschaftsspiel. Mit der "Entdeckung" Court de Gébelins aber, der als Erster vorschlug, dass der Tarot esoterische Geheimnisse beinhaltet, nahm diese Funktion immer mehr ab. Oder vielleicht trennten sich auch damals die Pfade.

b) Der Tarot wird in den Augen der meisten Menschen als ein rein psychologisches Werkzeug zur Selbsterkenntnis angesehen werden. Den Karten werden Bedeutungen zugewiesen werden wie die folgenden, die ich wahllos einigen New Age Büchern entnommen habe:

Fünf der Münzen: "Deine Sicherheit gerät aus den Fugen, wird auf irgendeine Weise neu gestaltet. Du fühlst dich vielleicht verwirrt oder zweifelst an den Werten der Dinge, die dir bisher stabil erschienen."

Acht der Kelche: "Du denkst über deine Beziehung nach und überlegst, was dir an ihr gefällt und was nicht."

Zehn der Stäbe: "Du fühlst dich eingefahren auf dem Weg deiner persönlichen Entwicklung. Du bist aber zu bequem, dich daraus zu befreien."

Trumpf XIX: "Bisher Unbewusstes taucht an die Oberfläche. Du wirst dir über etwas bewusst, was du bisher nicht wahrgenommen hast."

Ein weiterer Aspekt wird eine konsumorientierte Arbeitsweise mit den Karten sein, z.B. die Zunahme von regelmäßiger Ziehung von Tageskarten, anstelle der Aufspaltung einer Konsultation der Karten als Hilfe bei wesentlichen Entscheidungen. Dieser Trend wird dazu beitragen, den Tarot auf ein vorverdautes Fünf-Minuten Pöppelgespräch für die Seele zu reduzieren (siehe auch Bücher wie Tarot in 5 Minuten). Okkultisten verstehen dieses Niveau von Tarot, doch sehen auch weiter darüber hinaus. Neulich schlug ich eins dieser "Meditationsbücher" bei einem Freund auf und wurde mit dem Rat bedacht: "Ist es nicht wunderbar, wie die Zeit still zu stehen scheint, wenn du deine Uhr abnimmst? Warum nimmst du sie nicht einfach jetzt ab und hörst auf, dich über die verfließende Zeit zu sorgen?" Auch wenn dieser Rat einem gestressten Manager helfen kann, ist er für mich absolut wertlos. Ich trage keine Uhr. Ich habe Übungen hinter mir, die das Gefühl der Zeitlosigkeit erforschen.

Diese Entwicklungen repräsentieren eine Eingrenzung der Möglichkeiten des Tarots, der ja schon immer die psychologische Ebene berücksichtigt hat. Ich erinnere mich z.B. gut an einen Artikel von Madeline Montalban aus den frühen 60ern über einen Aspekt des Eremiten, der besagt, dass wir genau darauf achten sollen, was wir sagen. Sie erläutert, dass – wenn unsere Geheimnisse von jemanden verraten werden – es meistens daran liegt, dass wir selbst unvorsichtig mit ihnen waren. Dies ist eine typische Herangehensweise an den Tarot, wie er mir beigebracht wurde, aber dies umfasst bei weitem nicht das, was ich wirklich dabei lernen durfte. Den Tarot seines divinatorschen Aspekts zu berauben, nimmt ihm eine wichtige Dimension. Diese Dimension ist natürlich die Vorhersage, die ich als einen wesentlichen Teil zukünftiger Planung betrachte.

Ich finde den psychologischen Aspekt des Tarots sehr wichtig. Jeder Kartenleger sollte sich damit beschäftigt haben, denn er oder sie wird sicher Klienten auch psychologisch beraten müssen. So sind z.B. die obigen Bedeutungen für Die Sonne und die Zehn Stäbe gute Vorlagen für Kartenleger, welchen Rat sie einem Klienten mit auf den Weg geben können. Doch sollte man den Tarot deshalb nicht auf das Psychologisieren reduzieren, so wie es zunehmend in der Literatur zum Thema gehandhabt wird.

Unterm Strich werden diese Trends den exoterischen Tarot schwächen. Während ich diesen Brief schreibe, ist Tarot Liebling der Nation. Doch wird die immer ausgedehntere aber gleichzeitig belanglose Nutzung der Karten letztendlich dazu führen, dass er in den Augen der Masse an Wertschätzung verliert. Er wird als das betrachtet werden, als was heute die Sonnenzeichen-Astrologie angesehen wird – ein harmloser Zeitvertreib, unzuverlässig und sicher nicht ernst zu nehmen. Dieser Trend wird sich wahrscheinlich in den nächsten 50 bis 100 Jahren durchsetzen. Das einzige, was diese Entwicklung aufhalten könnte, wäre das Aufkommen einer neuen Divinationsmethode, die noch universeller anspricht. In diesem Fall würde der Tarot von der neuen Modeerscheinung verdrängt werden und in exoterische Vergessenheit versinken, so wie die Geomantie es vor vier oder fünfhundert Jahren tat. Denn die Masse ist ein unbeständig Ding, das astrologisch vom Mond, dem unbeständigen Mond, wie Shakespeare ihn nennt, regiert wird.

Bis die eine oder andere hier beschriebene Entwicklung sich durchsetzt, wird der Tarot sich als hippestes psychologisches Werkzeug bei denen bewähren, denen der Sinn nach solchen Dingen steht.

## 2. Esoterische Entwicklung

Der esoterische Pfad wird gleichzeitig eine ganz andere Richtung einschlagen.

Seit der Zeit Court de Gébelins gab es eine esoterische Dimension des Tarot. Doch haben nur wenige Arbeiten über die Karten von Initiierten die Öffentlichkeit erreicht. Was durchgedrungen ist, wurde zudem häufig verworfen. Dies beruht teilweise auf der Diskretion der Initiierten, teils auf der Gleichgültigkeit der Massen gegenüber profunderen esoterischen Wahrheiten.

Doch hatte vor hundert Jahren und früher jede esoterische Schule ihr eigenes Tarotdeck und eigene Tarotzuordnungen. Wie vielseitig diese Korrespondenzen damals waren, kann man sehen, wenn man die Tabellen in Stuart Kaplans Enzyklopädie des Tarot betrachtet. Gerard van Rijnberk verglich dort die astrologischen Korrespondenzen der Großen Arkana von 12 Tarotautoritäten und stellte fest, dass keine Liste einer anderen völlig entsprach. Der Punkt, der vielen Kommentatoren dieser Tatsache entgeht, ist der, dass es keinen Grund gibt, warum sich diese Listen gleichen sollten. Jede Schule arbeitet nach ihrer eigenen Façon, wendet ihr ganz eigenes System an. Die Attribute des Golden Dawn, nach dem wir heute fast ausschließlich arbeiten, sind nur eine Version unter vielen.

Abgesehen davon, dass die unterschiedlichen Schulen mit unterschiedlichen Korrespondenzen arbeiteten, hatten einige Schulen selbst entworfene Tarotkarten. Nur ein sehr geringer Teil dieser Karten wurde je veröffentlicht. Der Golden Dawn Tarot ist dafür das bekannteste Beispiel, doch gibt es andere wie den Frownstrong Tarot, eine Sammlung der Großen Arkana, die von einer Schule namens Emin gegründet wurde. Selbstverständlich sind die Darstellungen dieser Karten mit den Attributen der jeweiligen Schule verbunden, warum sollten sie sonst entworfen werden? So entspricht der Frownstrong Tarot der Emin Theorie, während der Golden Dawn Tarot, der Thoth oder B.O.T.A. Tarot und - in einem geringeren Maß - die Rider-Waite-Karten die Lehren des Golden Dawn widerspiegeln. Auch die unveröffentlichten Decks folgen den selben Regeln. Und die Gestaltung der Decks kann trotz gleicher Philosophie völlig unterschiedlich sein. Ich selbst besitze das Deck eines Schülers der Schule von Dr. Herry Pullen-Burry, ein Golden Dawn Anhänger. Es hat keine Gemeinsamkeiten mit dem ursprünglichen Deck, auch wenn es die gleichen Korrespondenzen verwendet.

Seit den 40ern des letzten Jahrhunderts werden okkulte Themen immer öffentlicher diskutiert. Seit den 80ern ist diese Entwicklung in voller Blüte. Viel Nützliches ist aus dieser Öffnung entstanden: magisch, mystisch, religiös. Doch hat sich dadurch auch eine Abnutzung der esoterischen Thematik eingeschlichen. Es wird bald eine Zeit kommen, in der die negativen und positiven Anteile dieser Entwicklung ausbalanciert werden müssen. Dabei wird berücksichtigt werden müssen, dass das, was unter gewissen Umständen positiv ist, unter anderen negativ zu bewerten ist und umgekehrt. Es wird oft behauptet, dass sich die Türen der Mysterien vor einiger Zeit geöffnet haben. Nach den Gesetzen der Logik muss dem wieder ein Moment folgen, in dem sich die Türen wieder eine Zeit lang schließen.

Wenn dieser Moment kommt, werden die magischen Schulen wieder in die Anonymität gleiten. Unterschiedliche Schulen werden ihre unterschiedlichen Attribute verwenden, ihre unterschiedlichen Karten entwerfen und ihnen unterschiedliche Bedeutungen auferlegen. Diese Entwicklung scheint bereits absehbar. Dennoch werden diese esoterischen Philosophien den exoterischen Tarot weiter beeinflussen, nur diskreter und unauffälliger als jetzt. Seit Court de Gébelin haben sie das immer getan.

Tony Willis lebt in Bradford, England, wo er eine esoterische Schule unterhält. Er ist u.a. Autor des - leider vergriffenen - Buches "Tarot & Magick" und hat auch das (ebenfalls vergriffen) Magickal Tarot interpretiert.

## Transaktionsanalyse (TA) angewendet in der Tarotberatung von Praxida-Brigitte Siehl

Hinweis: Nähere Erklärungen zu den in diesem Bericht erwähnten TA-Begriffen finden Sie weiter unten.

Die Transaktionsanalyse ist

- > eine psychologische Beratungsweise, die von Eric Berne (1910 – 1970) in Kanada und den USA aus der Praxis der Psychotherapie entwickelt worden ist,
- > ein Persönlichkeitskonzept, mit dessen Hilfe innere Prozesse und lebensgeschichtliche Entwicklungen verstehbar gemacht werden können,
- > ein Kommunikationskonzept, das die Möglichkeit bietet, die Art und Weise zwischenmenschlicher Kommunikation zu beschreiben und zu erklären,
- > ein Therapiekonzept zur Behandlung psychischer Erkrankungen sowie ein Beratungskonzept zur Förderung individuellen und sozialen Wachstums.

Als freiberufliche Lebensberaterin arbeite ich selbstständig. Ich biete an:

Einzelgespräche - „Lebensberatung auf der Basis der Transaktionsanalyse“, „Lebensberatung mit Tarot“. Ich gebe Tarot-Ausbildungsseminare für Anfänger, einmal im Jahr ein Tarot-Übungsseminar, sowie Tarot-Jahresabschluss- und Jahresbeginnseminare. Und ich habe einen Tarot-Kreis gegründet, Treffen ein Mal pro Monat.

Die Rat suchenden Menschen kommen meist mit aktuellen Problemen, familiären, partnerschaftlichen und beruflichen Fragen. Sie kommen aber auch mit der Aussage: „Ich weiß nicht, was mit mir los ist, irgendetwas stimmt nicht (mehr)“.



Obwohl der Schwerpunkt meiner Arbeit Lebensberatung mit Tarot ist, entwickelt sich während des Gespräches manchmal vom Ansatz her eine psychologische Beratung daraus. Nach Absprache mit der Klientin kommt dann eine Vertrags-Änderung gem. des TA-Konzeptes zustande.

Ich möchte der Klientin bei der Beratung ein Maximum an Weiterentwicklungsmöglichkeiten bieten mit dem Ziel, zu erkennen, dass es viele Möglichkeiten aus einer Krise gibt, und/oder dass es viele Möglichkeiten gibt, ein Ziel zu erreichen.

Bei Gesprächsbeginn kommt TA zur Anwendung in Form einer (+ / + Haltung), „Ich bin OK – Du bist OK“. Die Klientin fühlt sich damit auf gleicher Ebene von mir angenommen. Es entwickelt sich eine Vertrauensebene, auf der gearbeitet werden kann.

Ebenso ist die strukturelle und funktionelle Ich-Zustandsanalyse von Bedeutung, um zu bestimmen, von welcher Ebene aus die Klientin denkt und handelt. Hier kann die Aufhebung von Trübungen nötig sein und das Stärken der Erwachsenen-Position.

Neben den bereits erwähnten TA-Konzepten verwende ich noch die Konzepte von Skriptmuster und Skriptentstehung. Ich rege Veränderungen an mit Enttrübungsarbeit, Erlaubnissen und Strokes.

Während des Beratungsgespräches achte ich auch auf die Physiologien der Klientin, was ich an ihr sehen, hören, fühlen kann. Diese Beobachtungen sind wichtig für mich, um einen internen Prozess der Fehlinterpretation der

Tarotbilder und innere Einwände durch die Klientin zu erkennen. Diese konkrete Wahrnehmung spreche ich dann an.

Erwähnt die Klientin während der Beratung psychosomatische Beschwerden und/oder depressive Verstimmungen, oder erkenne ich, dass die Probleme tieferen Ursprung haben, weise ich in angemessener Art auf ärztliche und/oder psychiatrische Hilfe hin.

Meiner Meinung nach ist die Sprache der TA so gehalten, dass der Ablauf eines Beratungsprozesses für jeden, der ihn erfassen möchte, so deutlich wie nur möglich ist, und Tarotbilder können helfen, eine Situation zu verdeutlichen, manchmal mehr als nur Worte.

Bei den Tarotseminaren achte ich im Sinne von TA auf spielfreie Kommunikation untereinander und auf abwertende Äußerungen. Durch meine „OK-Haltung“ allen gegenüber aktiviere ich auch die gegenseitige OK-Haltung.

### Viele Begriffe der TA erhellen eine Rolle oder Situation.

Hier diejenigen, die ich in diesem Bericht erwähne:

- 1.) **(Grund) – Botschaften** destruktive (–) und konstruktive (+) Botschaften, z.B.:  
(–) Antreiber, Einschärfungen = Einschränkende Botschaften / Verbote  
(+) Erlaubnisse, Ermutigungen = Fördernde Botschaften / Bestätigungen
- 2.) **(Grund) – Bedürfnisse** nach sinnlicher Anregung, nach Zuwendung und Anerkennung, nach Zeitgestaltung/Ablauf
- 3.) **ICH – Zustände** die Lehre von den 3 Ich-Zuständen, eine Aufschlüsselung der Person /Persönlichkeit nach Eltern-ICH, Erwachsenen-ICH, Kind-ICH; es ist die ganze Art, wie jemand etwas erlebt und sich verhält
- 4.) **Skript** ein bereits in der (Klein)-Kindheit entwickelter Lebensentwurf zu einem Selbst- und Weltbild, der das Verhalten bestimmt. Ein meist unbewusster Lebensplan des Menschen, welcher Entscheidungen auch im Erwachsenenalter beeinflusst
- 5.) **Spiele / spielfreie Kommunikation** unter „Spiele“ im Sinne der TA werden Serien verdeckter Transaktionen mit einem vorhersagbaren Ende verstanden. Dies sind im Sinne von Berne Unredlichkeiten, und damit handelt es sich um ein psychologisches oder manipulatives Spiel (ich würde spielfreie Kommunikation lieber auf die Seite der Begriffe schreiben, sonst ist es bei der Erklärung etwas unverständlich)
- 6.) **Strokes** positive Zuwendung, Streicheleinheiten
- 7.) **Transaktionen** Kommunikationseinheiten, die aus einer verbalen oder nonverbalen Anrede und einer darauf bezogenen verbalen oder nonverbalen Reaktion bestehen
- 8.) **Trübungen** in der TA wird von einer Trübung gesprochen, wenn der Erwachsene in einer Situation eine Feststellung oder eine Schlussfolgerung zieht, in die Empfindungen von frühen Erlebnissen einfließt. Von **Enttrübung** spricht man, wenn eine klare Trennung der 3 Ich-Zustände angeregt wird. Das heißt: Sachliche Inhalte des auslösenden Ereignisses werden getrennt von übernommenen Einstellungen, Vorurteilen, Wunschdenken



**9.) Vertrag(s)-Arbeit**

Grundlegender Begriff in der TA – eine Übereinkunft darüber, was das Ziel der Beratung sein soll

Meine TA-Kenntnisse helfen, die menschliche Persönlichkeit zu erfassen und anscheinend verwirrende Situationen durch klares Aufschlüsseln zu klären. Bei der Beratung ist es einerseits nötig, an dem augenblicklichen Problem zu arbeiten, andererseits kann durch die flexible Vertragsänderung im Sinne der TA während des Gesprächs ein Bezug hergestellt werden zu alten Verletzungen.

Natürlich richte ich mich bei meiner beratenden Tätigkeit auch nach den Ethik-Richtlinien des Tarotverbands und den Ethik-Richtlinien der TA. Bei meinen Ausführungen dazu nehme ich hier auch Rückgriff auf Teile eines Artikels von Bernd Kreuzberg über die TA-Ethik-Richtlinien:

Grundlage ist: „Der Mensch ist im Kern gut“. „Ich bin OK – Du bist OK.“

Alle Menschen sind ihrem Wesen nach in Ordnung und sie können bei entsprechender Unterstützung selbst herausfinden, was für sie richtig und wichtig ist, ohne dabei andere zu schädigen oder die Interessen anderer zu missachten.

Der ethische Code der Deutschen Gesellschaft für Transaktionsanalyse (DGTA) beinhaltet Richtlinien und Maßgaben, die zum Ziel haben:

- Schädigungen zu verhindern
- Geheimhaltung zu wahren
- Grenzen in Beziehungen zu respektieren, Vertragsarbeit
- sexuelle Beziehungen zwischen Beraterin und Klient zu verbieten
- keine finanzielle, emotionale, beziehungsmäßige oder sexuelle Ausbeutung zu gestatten
- für den bestmöglichen Schutz zu sorgen, z. B. durch bestmögliche Beratung, physische Sicherheit

Zu Erwähnen ist da noch:

- die Mündigkeit und Selbstverantwortlichkeit des Klienten
- das Erkennen persönlicher Konflikte, das heißt: ein waches Auge auf das eigene Verhalten und die innere Haltung zu haben
- zu erkennen, inwieweit professionelle Hilfe von Therapeuten, Ärzten u.s.w. nötig ist und dieses in angemessener Art und Weise dem/der Klient/in mitzuteilen.



Beratung im Sinne der TA und des Tarot, so wie ich es verstehe, heißt für mich:

die Beraterin und die Klientin arbeiten gemeinsam einen wichtigen Punkt, eine zielbewusste Frage heraus. Die Beraterin spricht die Klientin damit auf einer bewussten Erwachsenen-Ebene an und erzieht somit auch zur selbstständigen Verantwortung und zur Selbstbewusstheit. Die Klientin fühlt sich nicht ausgeliefert.

Die Tarotkarten sollten stets nur als Ratgeber betrachtet werden, nicht als Verkünder eines unausweichlichen Ereignisses. Sie können an wichtigen Stationen des Lebensweges Rat und Orientierung geben. Sie können in wichtigen Entscheidungssituationen helfen, Tendenzen aufzuzeigen, ganz praktische Vorschläge machen, aber auch manches Licht auf dem Weg der Selbsterkenntnis aufgehen lassen. Bilder sind die Sprache des Unbewussten. Wer eine Schicht tiefer forschen will, hat mit den geheimnisvollen Bildmotiven des Tarot ein gutes Instrument in der Hand, das diese unbewussten Welten treffend widerspiegelt und beschreibt.

**Quellennachweis:**

„Satzung, Richtlinien und Ethik der Deutschen Gesellschaft für Transaktionsanalyse“,  
( DGTA e.V. )



„Zeitschrift für Transaktionsanalyse“, *Junfermann-Verlag*

„Handwörterbuch der Transaktionsanalyse“, *Leonhard Schlegel*

„Transaktionsanalyse, Lehrbuch für Therapie und Beratung“, *Gudrun Hennig/Georg Pelz*

„Das Tarot-Handbuch“, *Hajo Banzhaf*

„TAROT HEUTE“, *Verbandszeitung des Tarot e.V.*

## Lenormand als Erkenntnisweg

Von Katrin Rosali Brown

Angeregt von Susanne Zitzls Lenormandartikel in der letzten Tarot Heute möchte ich gern anhand meiner Arbeitsweise mit den Lenormandkarten demonstrieren, dass man auch mit den Lenormandkarten in die tieferen Schichten des „Seins“ vordringen kann.

Viel wurde schon über die Entstehung der Lenormandkarten und über das Leben der Mlle Lenormand geschrieben. Doch wie genau die „Sybille von Paris“ mit ihren Karten gearbeitet und gedeutet hat, wurde nie richtig erforscht. Ich denke, das ist auch der Grund, warum jeder Lenormand-Experte anders mit diesen Karten arbeitet. Ich sehe darin eine gute Möglichkeit, dieses Deck wieder salonfähig zu machen, weg vom Nimbus der „reinen Wahrsagekarten“. Auch könnte eine nähere Beschäftigung mit Lenormandkarten den Tarot e.V. dabei unterstützen „dem Kartenlegen“ wieder einen guten Namen zu verschaffen.

Bei der Mitgliederversammlung in München wurde ja schon angesprochen, den Ehrenkodex des Verbandes auch eventuell auf andere Karten anzupassen. Mir als Lenormand-Expertin mit 15 Jahren Erfahrung als Beraterin und Ausbilderin im In- und Ausland ist natürlich besonders daran gelegen, denn gerade hier sollten seriöse Maßstäbe immer stärker durchgesetzt werden.

Die Lenormandkarten werden wie eine Fremdsprache gelernt. Dabei wird die Intuition durch gespeichertes Wissen aktiviert und öffnet sich wie ein Fächer, um eine Frage einfühlsam und individuell zu beleuchten. Bevor überhaupt begonnen wird, die „Kombinationen“ (zwei oder drei Karten im Verbund machen eine Aussagen) zu deuten, wird schwerpunktmäßig mit den „Einzelaussagen“ gedeutet. Diese Aussagen beziehen sich nicht auf eine Lösungsmöglichkeit oder Tendenz der gefragten Thematik, sondern allein auf das Wesen oder die Eigenschaft eines Themas. Dazu werden die Häuser gedeutet, also da, wo die Karte „wohnt“. Der Reiter z.B. (Karte 1) wohnt in Haus Eins.

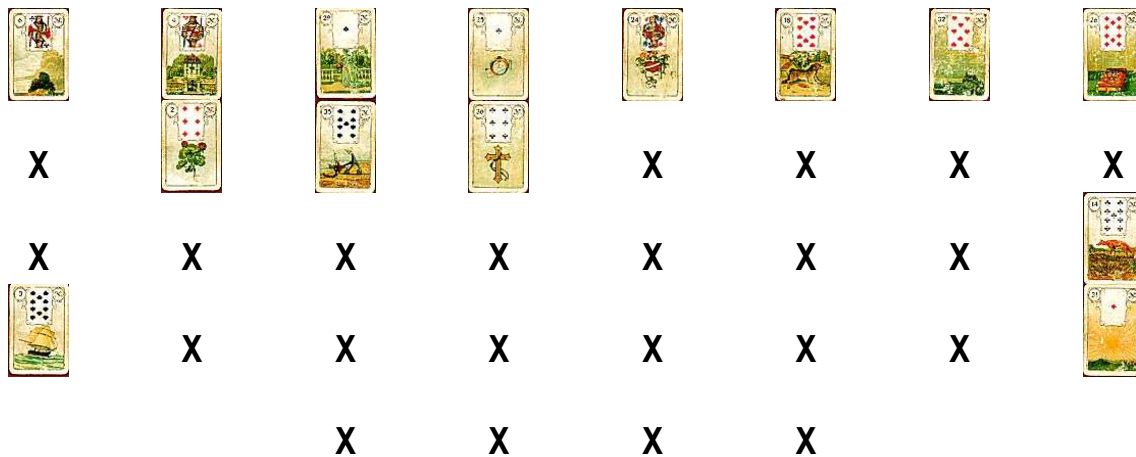
1	2	3	4	5	6	7	8
Reiter	Klee	Schiff	Haus	Baum	Wolke	Schlange	Sarg
9	10	11	12	13	14	14	16
Blumen	Sense	Ruten	Vögel	Kind	Fuchs	Bär	Sterne
17	18	19	20	21	22	23	24
Störche	Hund	Turm	Park	Berg	Wege	Mäuse	Herz
25	26	27	28	29	30	31	32
Ring	Buch	Brief	Herr	Dame	Lilie	Sonne	Mond
		33	34	35	36		
		Schlüssel	Fische	Anker	Kreuz		

Häusertafel: Um zu sehen, wie es um eine Person oder ein Themas steht, liest man die acht Karten drum herum (blau unterlegt) – Beispiel: **Die Dame**

Wir bleiben bei den Einzelaussagen der Karten ohne „zu kombinieren“. So geht man alle Schwerpunkte durch: Arbeit, Liebe, Beruf, Finanzen... u.s.w. Man kann also ein „Großes Deck“ unglaublich ausschöpfen, ohne überhaupt

eine Tendenz aufzuzeigen, wohin der Weg geht. Der Frager erfährt aber alles über sich und die Umstände seiner Thematik. Der Frager schaut sich also „das Jetzt“ intensiv an und bekommt so schon selber eine Idee von dem, was er ändern möchte.

Hier ein Auszug einer solchen Beispiellegung mit Deutung:



Als erstes sehe ich mir immer die diagonalen Ecken des Decks an, um zu analysieren, was das Leben der (in diesem Fall) Fragestellerin gerade bestimmt.

Die Wolke (= beachte den seelischen Aspekt/auf die Seele Rücksicht nehmen) liegt in Haus 1 (Haus1 = Reiter) – Ihre Seele möchte also vorankommen. Ich verbinde dann die diagonale Ecke, in der ja die Sonne im Haus des Mondes liegt – was zeigt, dass sie intuitiv (Mond) schon positiv (Sonne) daran arbeitet.

Das Schiff (Einzelaussage = auf sich zukommen lassen, zeigt auch Hoffnungen und Wünsche an) liegt im Haus des Rings, diagonal dazu liegt das Buch (ein Geheimnis oder „noch nicht spruchreif“) im Haus des Sargs.

Sie hofft wohl, dass wieder eine Beziehung auf sie zukommt – woher diese aber kommen sollte, kann sie sich noch nicht einmal vorstellen.

Wir schauen uns die Karten um die Fragestellerin (Pik Dame) an:

Sie ist eine Person, die sehr viel Sicherheit braucht – (Haus als Einzelaussage = nicht auf Sand bauen). Die dunkle Wolke überschattet das Haus – (Wolke als Einzelaussage = beachte den seelischen Aspekt) Sie hat innerlich also zur Zeit Schwierigkeiten diese Sicherheit herzustellen.

Der Klee (auch kurze Zeit) verbindet Haus und Anker (Anker als Einzelaussage = lerne loszulassen). Da sie auf dem Anker „steht“, erkennt man daran, dass „loslassen“ für sie im Moment nicht möglich ist (ihr schwer fällt).

Das Kreuz in der Anlage zur Person zeigt – Sie fühlt sich, als wenn sie ein „Kreuz“ zu tragen hat. Da das Kreuz auch einen Abschluss hinter einer Thematik anzeigt, kann man hier vermuten, dass es die Beziehung (der Ring) ist, die abgeschlossen wurde.

Der Ring als Anlage ist so zu sehen, dass sie ein Mensch ist, der sich „gebunden“ fühlen möchte.

Wir haben jetzt erst ein paar Karten analysiert und sehen aber schon an diesem Beispiel, dass man mit den Lenormandkarten sehr tief vordringen kann, ohne in die Zukunft blicken zu müssen. Nach diesem System geht man nun mit allen „Hauptthemenkarten“ um.

Die Karten werden zu einem Weg der Erkenntnis. Danach könnte man schauen wie „die Tendenz“ aussieht, wohin ihr Weg sie unter diesen Umständen führt und was für Lösungsmöglichkeiten es für sie gibt.

*Die Abbildung der Lenormandkarten erfolgte mit freundlicher Genehmigung der Firma AGM AGMüller, 8212 Neuhausen am Rheinfall / Schweiz, [www.tarotworld.com](http://www.tarotworld.com) .*